



# Homöopathisches Gartenjahr 2013

Cornel & Nicole Stutz, Bremgarten



**Wie der Mensch oder ein Tier besteht auch die Pflanze nicht nur aus der physischen Komponente, sondern besitzt auch eine energetische Ebene.**

**W**enn ein Mensch auf der energetischen Ebene verletzt, geschwächt oder „gekränkt“ wird, kann das zu einer Ausprägung im physischen Bereich beispielsweise in Form einer Krankheit führen. Umgekehrt kann eine Stärkung im energetischen Bereich zu einem Aufbau oder direkt zu Heilung führen. Wenn eine Pflanze auf ihrer energetischen Ebene geschwächt wird, kann das ebenfalls zu einer physischen Entsprechung führen. Dasselbe gilt auch für eine gezielte Stärkung, die es der Pflanze erlaubt, eine Krankheit mit ihren eige-

nen angeregten Abwehrkräften zu besiegen oder sich für Schädlinge unattraktiv zu machen.

Im 2013 haben wir unseren Garten zum ersten Mal umfassend mit Homöopathie unterstützt und dabei beträchtliche Erfolge verbuchen können.

## Umgang mit den homöopathischen Mitteln

Die homöopathischen Essenzen werden lichtgeschützt und trocken gelagert. Auch bei der Mittelzubereitung ist auf Sonnenschutz zu achten. Die Kügelchen werden mittels eines Pla-



stik- oder Holzlöffels (kein Metall) abgezählt und keinesfalls mit der blossen Hand berührt.

Nebst klarem Wasser braucht es zwei sauber gereinigte Spritzkannen. Die Witterung sollte trocken sein. Zirka 8 Kügelchen werden abgezählt und in einem sauberen Glas Wasser aufgelöst (dies dauert ca. 5 Minuten). Wenn die Kügelchen aufgelöst sind, mit einem Plastik- oder Holzlöffel gut rühren und anschliessend in die mit Wasser gefüllten zwei Spritzkannen aufteilen und ebenfalls gut rühren. Danach im Garten die zu schützenden Pflanzen überbrausen.

## Die Garten-Grundbehandlung

Zu Vegetationsbeginn haben wir alle Gartenböden zwecks Vitalisierung und Stärkung mit *Silicea* C200 überbraust. Zur Obstbaumblüte haben wir eine M18 (18fache 1'000er-Potenz) eines Steinmehls von einem Kraftort versprüht, um die „Gartensee“ zu beleben.

## Zwiebeln

Bis anhin gediehen in unserem Garten überhaupt keine Zwiebeln. Unsere hartnäckigen Versuche scheiterten jedes Mal. Egal ob die Zwiebeln gesät oder gesteckt wurden, sie erreichten bis im Herbst kaum einen Durchmesser von 3 cm. In diesem Frühling haben wir die Zwiebeln nach der Pflanzung mit *Pulsatilla* C30 begossen. Danach wuchsen sie wunderbar und erreichten bis zum Spätsommer eine stattliche Grösse, so wie man sie

im Laden erhält. Es zeigte sich aber, dass unsere Zwiebeln sehr attraktiv für Schnecken waren ...

## Zucchetti

Abgesehen von der Garten-Grundbehandlung und den Schneckenvergrämungsmitteln erhielten die Zucchettipflanzen keine speziellen Behandlungen. Die Zucchetti waren kräftig und setzten viele gesunde Früchte an. Erst ab Mitte September wurden ältere Blätter minim mit Mehltau befallen.

## Randen

Auch die Randen erhielten nur die Garten-Grundbehandlung, jedoch ohne Schneckenkur. Die roten Knollen waren in diesem Jahr deutlich grösser als in den Vorjahren.

## Himbeeren

Seit mehreren Jahren wurden unsere Himbeerstöcke von der Rutenfäule zusehends geschwächt. Die Rutenfäule ist eine Pilzkrankung, die die Jungtriebe der Himbeeren (das sind die Fruchttriebe im folgenden Jahr) in ihrem Wachstum hemmen oder zum Absterben bringen. Trotz des nasen Frühlings konnten wir in diesem Jahr keine Rutenfäule feststellen. Wir behandelten die Himbeeren durch Überbrausen wie folgt:

- *Thuja* C200 Anfang April
- *Natrium sulphuricum* C30 Während Himbeerblüte, Mitte Mai
- *Thuja* C200 nach dem Sommerschnitt der abgetragenen Ruten



Krüppelige Himbeerstaude mit überstandener Rutenfäule.

### Kartoffeln

Trotz des ausgeprägten nass-kalten Frühlings waren unsere Kartoffeln wüchsig und gesund. Sie lieferten uns einen schönen Ertrag mit vielen grossen Knollen wie schon lange nicht mehr. Einzig eine mickrige Staude mit blauen Kartoffeln (in der Reihe zwischen zwei kräftigen gelben Charlotte) hatte beim Graben 3 faule Knollen. Erstaunlich ist, dass sich die hoch ansteckende Kraut- & Knollenfäule nicht auf andere Stauden übertrug. Ein kleiner Versuch mit der Hälfte unserer Kartoffelbeete führte zu einem zusätzlichen Mehrertrag, dank der Behandlung mit *Glyphosat* D6. Wir behandelten die Kartoffeln durch Überbrausen wie folgt:



Kräftige und gesunde Himbeerstauden nach Sommerschnitt.

- *Silicea* C200 Anfang April (alle Kartoffeln)
- *Glyphosat* D6 Mitte Juni (nur Versuchskartoffeln)
- *Silicea* C200 eine Woche nach *Glyphosat* D6 (alle Kartoffeln)

### Radieschen

Bis vor einem Jahr waren unsere Radieschen nur im Frühling (Aussaat im April) von einigermaßen guter Qualität. Denn sobald der Boden genügend erwärmt wurde (ab Mai), befielen winzige Bodeninsekten die scharfen Knöllchen und bohrten kleine Frassgänge von denen sich anschliessend Fäulnis ausbreitete. In der Folge schossen die Radieschen rasch in die Höhe, so dass



Radieschen mit angefaulten Insekten-Frassgängen.



Gesunde kräftige Radieschen

das bisschen Knolle bald verholzte. Nachdem wir in diesem Jahr die Radieschen nach dem Auflaufen mit *Sulphur* C200 (Schutz vor Ungeziefer) behandelten, blieben sie abgesehen von ganz wenigen Ausnahmen befreit von den unterirdischen Attacken. Auch die zweite Aussaat Ende Juli mit derselben Behandlung geriet sehr schön, was früher stets misslang.

### Rüebli

Die Rüebli erlagen früher dem gleichen Schicksal wie die Radieschen. Wir behandelten sie nach dem Auf-

laufen mit *Sulphur* C200 zusammen mit den Radieschen. Es gab dann auch kaum mehr Insektenstiche und daraus resultierende Fäulnisherde an der Wurzel. Unsere Rüebli waren wüchsig, kräftig und gesund.

### Buschbohnen

Die Buschbohnenbeete bekamen die Garten-Grundbehandlung und Schneckenhomöopathika sonst nichts. Sie wuchsen üppig und lieferten schöne Erträge, wobei hier angemerkt werden muss, dass wir in den letzten Jahren meistens schöne Buschbohnen hatten.





### Kefen

Die Kefen-Jungpflanzen liefen gut auf und waren wüchsig. Bei Beginn der Blüte begannen jedoch erste Pflanzen von unten her gelb zu werden und abzusterben. Bald folgten weitere, bis die ganze Reihe gelb und bald auch dürr war. Die Ursache dafür liefert ein Fruchtfolge bedingter Bodenpilz, den wir aus den vorangehenden Gartenjahren nur zu gut kennen. Bevor die Kefe wieder am selben Ort gesät wird, sollte man eine achtjährige Anbaupause einschalten, um den Vermehrungszyklus des Bodenpilzes auszuschalten. Da wir dies in unserem kleinen Garten kaum einhalten konnten, hatte der Pilz auch in diesem Jahr gute Voraussetzungen (vor allem auch dank des nassen Frühlings). Eventuell hätten wir ein besseres Resultat gehabt, wenn wir unsere

Behandlungen im Juni früher angesetzt hätten. Wir behandelten die Kefen durch Überbrausen wie folgt:

- *Allium* C30 Zur Saat
- *Natrium sulphuricum* C30 Mitte Mai, Kefen 10 – 20 cm hoch
- *Cuprum* C30 Mitte Juni, erste Blüten
- *Ledum* C30 Ende Juni, auf Wurzeln von vergelbenden Kefen
- *Calendula* C30 Ein Tag später, auf Wurzeln von vergelbenden Kefen

### Lauch

In diesem Jahr hatten wir üppigen und kräftigen Lauch wie noch nie. Auch blieb er von der Lauchmotte verschont, die im Frühling ihre Eier in früh gepflanzten Lauch sticht. Bereits wenige Tage nach dem Einstich beginnt die Lauchpflanze sich zu krümmen bis zum Krüppelwuchs. Bei diesen Symptomen half uns im letzten Jahr *Psorinum* C200. Der verkrümmte Lauch streckte sich rasch wieder. In diesem Jahr war diese Behandlung nicht nötig, so dass unser Lauch abgesehen von der Garten-Grundbehandlung keine zusätzlichen Homöopathika erhielt.



### Rosenkohl, Rotkohl, Federkohl und Wirz

Die grossen Kohlarten erhielten in diesem Jahr abgesehen von den Schneckenmitteln nur die Garten-Grundbehandlung. Sie gediehen gut zu kräftigen, üppigen Gemüsen. Die Schnecken sind ganz gierig nach Rosenkohl. Dort muss man ein Auge drauf halten.

### Kohlrabi

Der Kohlrabi war in diesem Jahr unser hauptsächliches Sorgenkind. Es gab nur kleine Köpfe, die kaum aufgehen wollten. Es stellte sich heraus, dass der Kohlrabi die Schneckenbehandlungen gar nicht goutierte. Deshalb bekommt er im nächsten Jahr einen Schneckenzaun und wird zusätzlich ein- bis zweimal mit *Silicea* C200 verwöhnt.

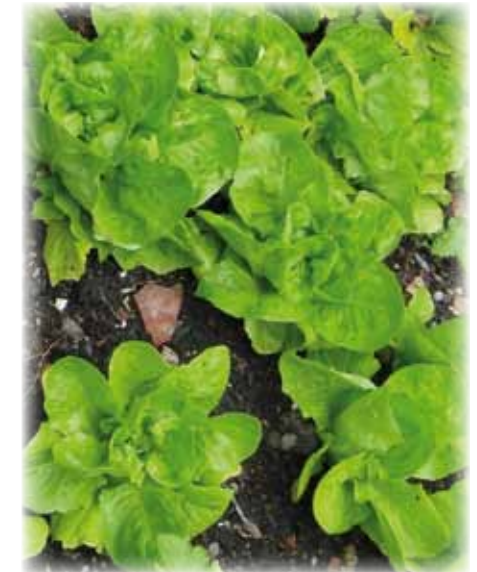


Sensibelchen Kohlrabi von Schnecken geplagt.

### Sommersalate

Kopfsalat und Pflücksalat gediehen wunderbar in Gartenjahr 2013. Eine reiche Ernte mit gesunden und

grossen Salaten wurde uns beschert. Die Salatbeete erhielten die Garten-Grundbehandlung und sie mussten zum grossen Teil für unsere Schneckenexperimente erhalten. Die Schnecken sind ganz versessen auf die zarten Salate... (siehe Anleitung homöopathische Schneckenregulierung).



Kräftige junge Kopfsalate dank erfolgreicher Schneckenabwehr.

### Stangesellerie

Das Stangeselleriebeet bekam die Garten-Grundbehandlung und sonst nichts. Sie wuchsen ähnlich gut wie in den letzten Jahren.

### Salatgurken

Den Salatgurken gefiel der nass-kalte Frühling überhaupt nicht. Da sie



Ende Mai noch kümmerlich klein und bereits gelb waren, befürchteten wir, dass sie den Geist aufgeben würden. Um ihnen einzuheizen, begossen wir sie mit *Belladonna* C200. Ende Juli bis Ende September konnten wir dann viele Salatgurken ernten.

### Zwetschgenbäume

Trotz der mageren Blütenpracht im nass-kalten April gab es eine mittlere Ernte mit einem geringeren Anteil an faulen Früchten.

Nebst der Garten-Grundbehandlung begossen wir die Stämme und die Wurzelbereiche der Zwetschgenbäume Mitte April mit *Gelsemium* C30.



### Aprikosenbaum (Garten Unterlunkhofen)

Im Winter 2012 musste ich am Aprikosenbaum wegen des Moniliapilzes viele kranke Fruchtzweige heraus-schneiden. Mehr als die Hälfte des Fruchtholzes musste so entfernt werden. Mitte Mai 2012 behandelte ich den Aprikosenbaum mit *Silicea* C200. Der Aprikosenbaum erholte sich wieder und ging kräftig und gesund in

den Winter, so dass im Winterschnitt 2013 nahezu keine kranken Frucht-zweige entfernt werden mussten. Im Sommer 2013 erzeugte der Baum einen Spitzenertrag mit makellosen zuckersüssen Früchten.



Aprikosenbaum, nach dem bereits ca. ¾ der Früchte geerntet wurden.

### Pastinaken

Die Pastinake ist ein Rüebli ähnliches Wurzelgemüse, das von einer lang-samen Jugendentwicklung und einem üppigen Wachstum im Herbst geprägt ist. Da wir die Pastinaken gleichzeitig mit den Radieschen in dieselben Reihen säen, erhalten sie die gleiche Behandlung wie die Radieschen (*Sul-phur* C200 nach dem Auflaufen). Wie die Radieschen waren die Pastinaken-



wurzeln in diesem Jahr weitgehend von Insektenstichen und Fäulnis ver-ursachenden Frassgängen verschont.

### Herbstsalate

Unsere Herbstsalate Zuckerhut und Endivie, die wir als Folgekultur nach den Kartoffeln gepflanzt haben, gediehen sehr gut. Der milde Oktober liess die Salate üppig wachsen. Abgesehen von der Schneckenkur mit *Cuprum* C6 im Setzlingsstadium waren keine homöo-pathischen Behandlungen notwendig.



Wüchsiger Zuckerhut an einem milden Okto-beritag.

### Wetterbeobachtungen 2013

- Milder Januar
- Durchschnittlicher Feburar (nicht zu kalt, durchschnittlich feucht)
- Warmer und sonniger März bis Anfang April
- Nass-kalter Frühling (sehr nass!) bis Mitte Juni (Schneckenfrühling!)
- Trockener und heisser Sommer (Ende Juni bis Anfang September)
- Ab Mitte September wieder kühler und regelmässig nass

- Milder Oktober mit lauwarmen Nächten

### Weiterführende Literatur

Homöopathie bei Pflanzen, Christiane Maute, [www.homöosana.ch](http://www.homöosana.ch)

Bestseller



**Christiane Maute**  
**Homöopathie für Pflanzen**  
 Ein handlicher Ratgeber über die häufigsten Pflanzenerkrankungen, Schädlinge und Verletzungen und deren bewährte homöopathische Behandlung. Seiten 158  
CHF 32,-

Bestellen Sie bequem in unserem Onlineshop, wir liefern alle Bücher portofrei!  
[www.homoeosana.ch](http://www.homoeosana.ch)

**HOMÖOSANA**  
 Steinhauserstrasse 51 • CH - 6300 Zug  
 Tel. 041 748 21 80 • [bestell@homoeosana.ch](mailto:bestell@homoeosana.ch)

VORTRAG

**Homöopathie für Rosen**

Christiane Maute, Homöopathin & Autorin

Freitag 21.03.2014  
19.00 - 21.00 Uhr

Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit direkt von der Pionierin und Spezialistin in Pflanzen - Homöopathie zu lernen!